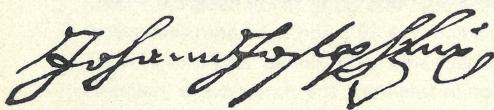


Freitag, den 4. Juni 1965, 20.30 Uhr  
Schloß Eggenberg  
Festsaal

## CONCENTUS MUSICUS Wien

Ensemble für Alte Musik

Alice Harnoncourt, Walter Pfeiffer, Kurt Theiner, Josef de Sordi, Nikolaus Harnoncourt, Hermann Höbarth, Eduard Hruza, Leopold Stastny, Jürg Schaeftlein, Karl Gruber, Hans Pöttler, Herbert Tachezi



Johann Joseph Fux  
(geb. 1660 zu Hirtenfeld bei St. Marein,  
gest. 1741 zu Wien)

Ouvertüre a 2 Hautbois, 2 Violini, Viola  
e Basso continuo

Ouverture — Menuet — Aria Adagio —  
Fuga Presto — Lentement / Gigue — Aria

Sinfonia a tre per due Violini e Basso  
continuo

Adagio — Vivace — Largo — Presto

Sonata a quattro für Violine, Oboe,  
Posaune und Basso continuo  
Adagio / Allegro — Adagio — Allegro

P a u s e

Sinfonia VII aus Concentus musicus  
instrumentalis (1701)

Adagio / Andante / Allegro  
La joye des fideis sujets / Allegro  
Aria italiana / Aire françois  
Les enimis confus

Sinfonia II aus Concentus musicus  
instrumentalis (1701)

Allegro assai / Grave / Allegro / Adagio —  
Libertein — Entrée — Menuet — Passepied  
— Ciacona

Nebenstehendes Bild;  
JOHANN JOSEPH FUX

## INSTRUMENTARIUM:

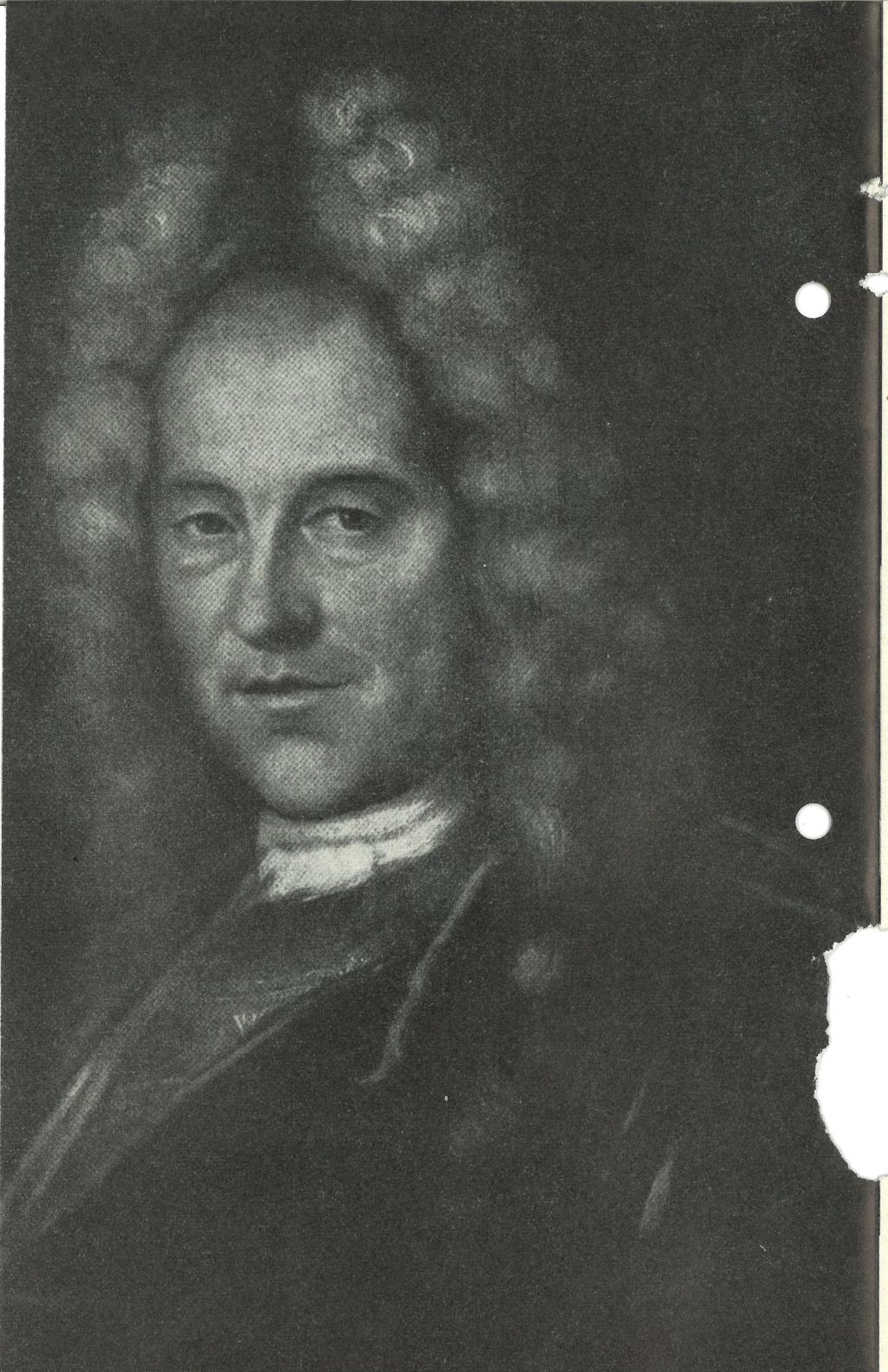
Violine, Jakobus Stainer, Absam 1658  
Violine, Jakobus Stainer, Absam 1677  
Violine Klotz, Mittenwald, 18. Jh.  
Violine Klotz, Mittenwald, 18. Jh.  
Tenorviola, Oberitalien, Ende 16. Jh.  
Baß-Viola da Gamba, englisch um 1670  
Violone, Antony Stefan Posch, Wien 1729  
Barockblockflöten, Kopien von H. C. Fehr, Zürich  
Barockoboe, P. Paulhahn, deutsch um 1720  
Barockoboe, Kopie nach P. Paulhahn von Schück, Wien  
Tenorposaune, Friedrich Ehe, Nürnberg um 1700  
Cembalo, Kopie eines italienischen Kielflügels um 1700 von M. Skowroneck, Bremen  
Bögen aus dem 17. und 18. Jh.

## LEXIKALISCHES ÜBER JOHANN JOSEPH FUX

Johann Joseph Fux, der im Jahre 1660 in Hirtenfeld bei St. Marein am Pickelbach auf die Welt kam und am 13. Februar 1741 in Wien starb, entstammte einem Bauerngeschlecht. Über Jugend und Lehrjahre wissen wir nichts. Ein Rätsel bleibt es, wie der Bauernsohn aus der entlegenen Oststeiermark, der als Ältester von drei Geschwistern den Hof hätte übernehmen sollen, zum Musikerberuf kam und hier bis zur höchsten Stelle des ersten Kapellmeisters am Wiener Hof avancierte. Vielleicht schlügen Geistlichkeit oder Adel die Brücke zum Kaiserhaus, dessen besonderer Protektion sich Fux erfreute, oder Leopold I. entdeckte bei seinem Grazer Aufenthalt auf Schloß Eggenberg im Jahre 1673 selbst das junge Talent. Die jüngste Forschung hat als frühesten Anhaltspunkt über Fuxens Leben aufgedeckt, daß er, bereits als „grammatista et musicus“ bezeichnet, am 22. Mai 1680 in den Jahrgang ex grammatica der Grazer Jesuitenuniversität aufgenommen und am 22. Februar 1681 als Zögling dem Internat des Ferdinandums eingereiht wurde, den Umständen nach zu schließen, als kaiserlicher Stipendiat. Die im Akt später hinzugefügte Bemerkung, er sei „entflohen“, verwischt die Spur wieder. Die Musikwissenschaft vermutet, daß sich Fux höchstwahrscheinlich nach Italien wandte und daß er dort seine Hauptstudienjahre verbrachte. Erich Schenk hat Stilmärkmale der Fuxschen Musik als solche der Lehre Corellis und der Bologneser Schule analysiert.

Im Jahre 1696 wird Fux in erhaltenen Akten als Organist an der Schottenkirche in Wien verzeichnet. Die kaiserliche Gnade scheint nicht versiegzt zu sein, denn Kaiser Leopold ernannte ihn am 16. April 1698 über den Kopf des Hofkapellmeisters und des Oberhofmeisters hinweg zum Hofkompositor, offenbar also gegen italienische Widerstände. Nach Aktenangaben weilte Fux schon vor 1696 in Wien. Mit der Anstellung als Hofkompositor begann Fuxens große Karriere und damit die Fülle seines greifbaren Schaffens. 1705–1715 wirkte Fux gleichzeitig als Kapellmeister am Dom zu St. Stephan. Im Zug der Neuordnung der kaiserlichen Kapelle nach dem Tod Josephs I. wurde er anlässlich der Inthronisation Karls VI. im Jahre 1713 zum Vizehofkapellmeister bestellt, zugleich auch zum Kapellmeister der Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalia, deren Kapelle er sechs oder sieben Jahre lang leitete. In den Jahren 1713 und 1714 vereinigte Fux somit drei der wichtigsten Wiener Musikämter in seiner Hand. 1715 wurde er schließlich Hofkapellmeister. Er behielt dieses Amt bis zu seinem Tod.

Der Fuxforscher Andreas Liess resümiert in seinem Artikel in „Musik in Geschichte und Gegenwart“: „Fuxens Persönlichkeit verband bodenständige bürgerlich-steirische Natur mit hoher Bildung. Seinen ‚Gradus‘ hat er in fließendem Latein abgefaßt. Umwelt und Nachwelt rühmten ihm Gradheit und Aufrichtigkeit des Wesens, Pflichttreue und edlen Charakter nach; gütig und hilfsbereit war er nach unten, aber auch stolz seine Rechte während nach oben. Er überhob sich nie des Vertrauens und Ansehens, das er bei seinem Kaiser genoß, aber eine Genugtuung war es ihm, die hohe Stelle, die er einnahm, allein durch das Verdienst seiner Arbeit, seines Talentes, seiner Persönlichkeit errungen zu haben. Neidlos erkannte er die Leistungen anderer wie etwa Calderas in seiner Umgebung an. Scheibe trifft in seiner Legende den Kern, wenn er über das dort geschilderte Ebenbild Fuxens in Gestalt des zum Hofkapellmeister ernannten jungen Schäfer schreibt: ‚Seine Tugend und seine Klugheit erwarben ihm die Freundschaft des ganzen Hofes; und seine Feinde selbst konnten ihn nicht hassen, ohne ihn zugleich zu bewundern‘.“



Freitag, den 4. Juni 1965, 20.30 Uhr

Schloß Eggenberg  
Festsaal

CONCENTUS MUSICUS

Wien

Ensemble für Alte Musik

Alice Harnoncourt, Walter Pfeiffer, Kurt Theiner, Josef de Sordi, Nikolaus Harnoncourt, Hermann Höbarth, Eduard Hruza, Leopold Stastny, Jürg Schaeftlein, Karl Gruber, Hans Pöttler, Herbert Tachezi

Johann Joseph Fux

(geb. 1660 zu Hirtenfeld bei St. Marein, gest. 1741 zu Wien)

*Johann Joseph Fux*

Ouvertüre a 2 Hautbois, 2 Violini, Viola e Basso continuo

Ouverture — Menuet — Aria Adagio — Fuga Presto — Lentement / Gigue — Aria

Sinfonia a tre per due Violini e Basso continuo

Adagio — Vivace — Largo — Presto

Sonata a quattro für Violine, Oboe, Posaune und Basso continuo  
Adagio / Allegro — Adagio — Allegro

Pause

Sinfonia VII aus Concentus musicus instrumentalis (1701)

Adagio / Andante / Allegro  
La joye des fidels sujets / Allegro  
Aria italiana / Aire françois  
Les enemis confus

Sinfonia II aus Concentus musicus instrumentalis (1701)

Allegro assai / Grave / Allegro / Adagio — Libertein — Entrée — Menuet — Passepied — Ciacona

Nebenstehendes Bild:  
JOHANN JOSEPH FUX